

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Betrachtungen über Vorkommnisse auf dem Gebiete des
Spiritismus und Erklärung der physikalischen Ursachen
des Tischrückens**

Schüßler, Wilhelm Heinrich

Oldenburg, [1896?]

Schlußwort.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556707)

Schlußwort.

Neulich wurde in einem hiesigen Blatte auf Crooke's spiritistische Berichte hingewiesen. —

Crookes ist der Herr, welcher den verkörperten Geist der vor 200 Jahren verstorbenen Katie King gesehen und untersucht zu haben glaubte. Die Spiritisten legen einen großen Werth auf den Umstand, daß Crookes sich für ihre Sache interessirt.

Crookes ist Professor der Physik und der Chemie. Mittels chemischer und physikalischer Kenntnisse allein kann man den Spiritismus nicht beurtheilen.

Nur die Vertreter der Anatomie, Physiologie und Entwicklungsgeschichte haben eine Vorstellung von der Entwicklung und Unterhaltung des Lebens in den Zellen und Organen der menschlichen und thierischen Körper.

Was mit dieser Vorstellung nicht übereinstimmt, kann nicht richtig sein, so gelehrt die Andersdenkenden auf ihren Gebieten auch sein mögen.

Die Thätigkeiten des Geistes (der Seele, Psyche) haben eine materielle Grundlage. Sie sind die Functionen verschiedenartiger Denzzellen im Gehirn. — Erziehung und Umgang können bewirken, daß einige Species der Denzzellen eine chemisch-physikalische Modifikation erfahren, welche eine Aenderung ihrer Functionen (Gedanken und Neigungen) zur Folge hat. Durch eine zweckmäßige Erziehung kann ein schlechter Mensch in einen guten umgewandelt werden.

Ohne Anatomie keine Physiologie, ohne Physiologie keine Psychologie.

Ohne von den eben erwähnten Wissenschaften etwas zu verstehen, sprechen die Spiritisten von der Psyche, welcher sie Eigenschaften zuschreiben, worüber jeder Fachmann lächelt. — Sie wollen Naturgesetze entdecken, durch welche das Unmögliche möglich gemacht werden soll. Sie mögen ihre Entdeckungsbemühungen fortsetzen, bis es ihnen gelingt, ad oculos zu demonstrieren, daß das erloschene Leben eines Menschen sich mit einem neuen Körper umgeben kann. Dann wird auch möglich sein, daß die erloschene Flamme einer Lampe sich neues Brennmaterial verschafft.

Könnte der Geist eines Todten sich verkörpern, so wäre das ein rückläufiger Materialismus. Dieser paßt in den Kram der Spiritisten; den Materialismus des Lebens verwerfen sie.

Der Gedankengang der spiritistischen Theoretiker scheint rückläufige Bewegungen machen zu können wie die Monde des Uranus.

Um ihrer Sache eine besondere Stütze zu geben, berufen die Spiritisten sich auf den Umstand, daß Leute von Stande sich für den Spiritismus interessiren.

Nach der Theorie des Pseudo-Marquis Mascarille verstehen alle Leute von Stande Alles, wenn sie es auch nicht gelernt haben. Vide „Les Précieuses ridicules“ von Molière.

Die Spiritisten erinnern an die ehemaligen Alchymisten. Diese hatten aber einen Zweck, den man billigen kann. Wer im Stande ist, Gold zu machen, braucht sich keines aus Kalifornien zu holen. Was wollen aber die Spiritisten mit den verkörperten Geisterhänden anfangen? Wozu sollen sie benutzt werden?

Da die, in einer verkörperten isolirten Geisteshand befindlichen Adern nicht mit einem Herzen in Verbindung stehen, so kann darin kein Blutumlauf stattfinden. Die

Hand muß demnach so kalt sein wie eine Hundenase. Wenn sie versäumt, sich rechtzeitig zu entkörpern, wird sie bald, durch kalten Brand zerstört, faulig zerfallen.

Die Spiritisten haben keine Ahnung davon, daß man das Gebiet der medicinischen Naturwissenschaften betreten muß, wenn man den Spiritismus beurtheilen will. Dies Gebiet ist ihnen aber verschlossen. Trotzdem wollen sie auf demselben Gesetze entdecken, welche eine Verdrehung und Umkehrung der von der Natur gegebenen Verhältnisse ermöglichen.

Die Spiritisten wollen den Materialismus bekämpfen. Das ist für sie keine leichte Arbeit; denn viele Tausende von Naturforschern sind Materialisten. Nicht Willkür, nicht Troß, sondern eine richtige Erkenntniß der von der Natur gegebenen Verhältnisse hat sie dazu gemacht. Darum läßt sich der Materialismus vorläufig nicht aus der Welt schaffen. — Wer sich dagegen aufbäumt, macht vergebliche Anstrengungen.

Halbkultivirte und dreiviertelkultivirte Leute wissen nicht 'mal, was Materialismus ist. Sie verstehen darunter den Hang nach materiellen Genüssen. — Als vor vielen Jahren in London Leute erkaufte waren, um gegen das Veto zu protestiren, rief eine Gemüsehändlerin von Zeit zu Zeit: „Kein Veto! kein Veto!“ Ein Herr, welcher die betr. Frau auf die Probe stellen wollte, näherte sich ihr und sagte: „Ich bin ein Fremder und weiß nicht, was Veto ist; wollen Sie es mir sagen?“ Die Händlerin erwiderte: „Veto ist die Zuckersteuer, welche man uns auferlegen will“.

Die Spiritisten — u. a. du Prel — hoffen zuversichtlich, ihre Angelegenheit werde im kommenden Jahrhundert Anerkennung finden. — Das Gegentheil ist wahrscheinlich: — der Spiritismus wird in absehbarer Zeit von der

Bildfläche verschwinden, wie die ehemalige Sterndeuterei verschwunden ist. Lektore hatte doch einen Schein von Wissenschaftlichkeit. Die Sterndeuter kannten die Zeichen des Thierkreises, und ihre Aussagen gründeten sie auf die Konstellationen. — Diejenige Person z. B., bei deren Geburt der Schütze durch die Bahn des Steinbockes ging, mußte unabwendbar viele Böcke schießen. — Der Spiritismus hat keine Spur von Wissenschaftlichkeit: Tische, hysterische Damen, Paraffinhandschuhe, Gypsabgüsse, wahrscheinlich auch hohle Gummifiguren, welche mittels eines verborgenen Blasebalges aufgeblasen und dann als materialisirte Geister, resp. Geisterhände photographirt werden, sind die Instrumente der spiritistischen Kunst.

Es ist ein großer Uebelstand, daß Geister materialisirt werden können, denn es giebt auch böse Geister, welche, indem sie sich materialisiren, den Menschen allerlei Schabernack anzuthun im Stande sind. — Wenn 'mal die Hand eines bösen Geistes in den Schädel eines gesunden Menschen einzöge und sich darin verkörperte, so könnte sie dessen Gehirn zu Brei drücken. Beträfe ein solcher Fall aber einen Narren, so würde dieser dadurch keinen Schaden erleiden, denn ein bekannter Spruch lautet: „Wenn du einen Narren im Mörser zu Brei stießest, so ließe seine Narrheit nicht von ihm“.

Die Spiritisten sind ungehalten darüber, daß sie von den „Zunftgelehrten“, wie du Prel sich ausdrückt, und von der Presse verhöhnt werden. — Wie man's treibt, so geht's. — Sie fordern die Skeptiker auf, spiritistische Bücher zu lesen; aber je mehr man darin liest, desto mehr überzeugt man sich von der Haltlosigkeit des Spiritismus.

Fassen wir zuguterlezt die Glaubenssätze der Spiritisten zusammen:

Die Geister der Verstorbenen können

1. mittels eines Tisches Fragen klopfend beantworten;
2. gesehen werden und Auskunft ertheilen;
3. von lebenden Personen Besitz ergreifen und sie zu Kunstfertigkeiten befähigen;
4. sich ganz oder zum Theil verkörpern und photographiren lassen.

Das glauben die Spiritisten! — Wer lacht da?



